



Aktenzeichen: 323/Kr/FW/Ja

Datum: 14.03.2019

Hinweis:

Beratungsfolge: Stadtrat

Brandschutz im Südwesten Frankenthals

Die Verwaltung bittet zu beschließen wie folgt:

1. Das Mittlere Löschfahrzeug der Feuerwehr Frankenthal mit dem amtlichen Kennzeichen FT-FW 422, wird zum Preis von 75.000 € an die Firma Rosenbauer Deutschland, Rudolf-Breitscheid-Straße 79, 14943 Luckenwalde verkauft.
2. Die Verwaltung wird ermächtigt, in Abstimmung mit dem Land Rheinland-Pfalz ein neues Feuerwehrfahrzeug - HFL 20 - für den Stützpunkt Südwest in Eppstein zu beschaffen.
3. Die Verwaltung wird beauftragt, zu prüfen und darzulegen, an welchem Standort und wie das neue Feuerwehrfahrzeug vorübergehend untergestellt werden kann.
4. Die Verwaltung wird beauftragt, zu prüfen und darzulegen, an welchem Standort und in welcher Ausgestaltung zukünftig der Brandschutz für den Südwesten Frankenthals am besten und effektivsten sichergestellt werden kann.
5. Die Verwaltung wird beauftragt, nach Abschluss der Gespräche mit dem Land Rheinland-Pfalz über die Zuschussgewährung und Beschaffung des neuen Feuerwehrfahrzeuges - HLF 20 - und nach Abschluss der Prüfung des Standortes für das neue Feuerwehrfahrzeug einen Finanzierungsvorschlag zur Beschlussfassung vorzulegen.

Beratungsergebnis:

Gremium	Sitzung am	Top	Öffentlich:	<input type="checkbox"/>	Einstimmig:	<input type="checkbox"/>	Ja-Stimmen:	<input type="checkbox"/>
			Nichtöffentlich:	<input type="checkbox"/>	Mit	<input type="checkbox"/>	Nein-Stimmen:	<input type="checkbox"/>
					Stimmenmehrheit:	<input type="checkbox"/>	Enthaltungen:	<input type="checkbox"/>
Laut Beschlussvorschlag:	Protokollanmerkungen und Änderungen		Kenntnisnahme:	Stellungnahme der Verwaltung ist beigefügt:		Unterschrift:		
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> siehe Rückseite:		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>		

Begründung:

Nach § 1 der Feuerwehrverordnung Rheinland-Pfalz ist die Gemeindefeuerwehr so aufzustellen, dass sie in der Regel zu jeder Zeit und an jedem an einer öffentlichen Straße gelegenen Ort ihres Zuständigkeitsbereichs innerhalb von acht Minuten nach der Alarmierung (Einsatzgrundzeit) wirksame Hilfe leisten kann. Der Zuständigkeitsbereich der Gemeindefeuerwehr ist in Ausrückebereiche zu unterteilen, soweit dies zur Einhaltung der Einsatzgrundzeit erforderlich ist.

Die Stadt Frankenthal (Pfalz) hat zur Sicherstellung der Einhaltung der Einsatzgrundzeit, neben der Hauptfeuerwache am Nordring 3, drei Ausrückebereiche festgelegt:

- Ausrückebereich 1 - Stützpunkt Ost (Mörsch),
- Ausrückebereich 2 - Stützpunkt Südwest (Eppstein),
- Ausrückebereich 3 - Stützpunkt Süd (Studernheim).

Der Ausrückebereich 2 - Stützpunkt Südwest (Eppstein) umfasst auch das Industriegebiet „Am Römig“, die Bundesautobahnen A61 und A6 und die vierspurige Bundesstraße B9.

Entsprechend der Feuerwehrverordnung ist für Brandgefahren die Risikobewertung (Risikoklasse) B4 und für Technische Gefahren und Gefahren durch Naturereignisse die Risikobewertung (Risikoklasse) T4 vorgesehen.

Die Mannschaftsstärke im Stützpunkt Südwest beträgt 15 Einsatzkräfte.

Es fanden im Ausrückebereich 2 durch den Stützpunkt Südwest 2018 insgesamt 68 Einsätze statt; davon in:

- ☞ Eppstein : 29,
- ☞ Flomersheim: 15,
- ☞ Studernheim: 24.

Durch den nicht mehr zu reparierenden Defekt am Feuerwehrfahrzeug, welches dem Stützpunkt Südwest zugewiesen ist, muss die Verwaltung und die Feuerwehrleitung aktiv werden und verschiedene Optionen prüfen und bewerten.

zu 1:

Das Mittlere Löschfahrzeug MLF, amtlich Kennzeichen FT-FW 422, wurde am 30.03.2009 offiziell in Dienst gestellt und am Stützpunkt Südwest in Frankenthal-Eppstein stationiert. Im Vorfeld der Beschaffung war klar, dass ein Fahrzeug gefunden werden musste, welches durch die vorhandene Einfahrt am Eppsteiner Gerätehaus passte und welches durch eine normgerechte Beladung sowohl für Brandbekämpfungen als auch für technische Hilfeleistungen (insbesondere bei Verkehrsunfällen) einsetzbar war.

Die Anschaffungs- und Herstellungskosten für das Einsatzfahrzeug auf Renault-Fahrgestell beliefen sich auf insgesamt 193.891,75 €. Eine Zuwendung des Landes wurde über insgesamt 43.000 € gewährt.

Mehrfache umfangreiche technische Probleme seit 2014, insbesondere immer wieder auftretende Bremsprobleme, führten zur Notwendigkeit von Überprüfungs- und Reparaturarbeiten zur Wiederherstellung der Einsatzbereitschaft des Fahrzeuges. Die aufgetretenen technischen Probleme gipfelten Anfang 2018 darin, dass es während einer Alarmfahrt zu einem Totalausfall der Bremsanlage an einer sehr belebten Kreuzung kam.

Danach wurde das Fahrzeug sofort vorläufig Außerdienst gestellt. Eine Fachfirma wurde mit der erneuten Überprüfung bzw. Reparatur beauftragt. Der Fachbetrieb stellte letztendlich fest, dass das Fahrzeug verkehrsunsicher ist. Trotz intensiver Diagnosen und Austausch verschiedener Bauteile der Bremsanlage konnte der Fehler nicht behoben werden. Das Fahrzeug wurde daraufhin zum Aufbauhersteller, der Fa. Rosenbauer, in deren Werk Karlsruhe verbracht. Auch dort konnte unter Einschaltung eines spezialisierten Sachverständigen, der Fehler nicht beseitigt werden.

Die getroffene Feststellung der Verkehrsunsicherheit dieses Fahrzeuges aufgrund der nicht behebbaren Bremsenproblematik macht die weitere Verwendung dieses Fahrzeuges als Feuerwehreinsatzfahrzeug unmöglich.

Es musste somit bei der im Januar 2018 getroffenen Außerdienststellung verbleiben.

Obwohl das Fahrzeug nur noch einen Restbuchwert von ca. 62.000 € hat und darüber hinaus im derzeitigen technischen Zustand des Fahrgestells nicht mehr als Feuerwehreinsatzfahrzeug eingesetzt werden kann, erklärte sich die Firma Rosenbauer nach schwierigen Verhandlungen bereit, das mangelbehaftete Fahrzeug zum Preis von 75.000,00 € von der Stadt Frankenthal (Pfalz) zurück zu kaufen.

Bei Veräußerung des Fahrzeuges sind bestehende Mängel zu offenbaren. Das Fahrzeug ist auf dem freien Markt nicht mehr als funktionsfähiges Feuerwehreinsatzfahrzeug zu verkaufen. In Anbetracht der bestehenden Mängel wäre ein Verkauf an mögliche andere Interessenten wohl nur weit unter dem aktuellen Restbuchwert möglich. Dies gilt ebenso bei einem möglichen Verkauf an private "Sammler".

Die Firma Rosenbauer hat mit dem Angebot von 75.000 € für dieses Fahrzeug ein Hohes Maß an Kulanz gezeigt, auch unter Berücksichtigung der für dieses Fahrzeug in der Vergangenheit schon aufgewendeten Reparaturleistungen und Ausfallzeiten. Alternativangebote für dieses Fahrzeug wurden deshalb nicht eingeholt.

zu 2.:

Nach Rücksprache mit der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) ist für den Ausrückebereich 2 ein Hilfeleistungslöschfahrzeug HLF20 vorzuhalten.

Die Beschaffung eines HLF20, aus taktischen Gründen baugleich mit den beiden HLF20 in der Hauptfeuerwache, wird nach Rücksprache mit den Herstellerfirmen, von der Beauftragung bis zur Fertigstellung 16 Monate in Anspruch nehmen. Hierbei ist die Zeit für das Ausschreibungsverfahren noch nicht berücksichtigt.

Da im Sinne der Förderbestimmungen der ADD auch ein Vorführfahrzeug anerkannt wird, sofern es nicht älter als 18 Monate ist und nicht mehr als 20 000 km zurückgelegt hat, steht die Verwaltung in Kontakt mit Aufbaufirmen, die in der Lage sind, bis spätestens Ende 2019 ein HLF20-Vorführfahrzeug auszuliefern.

Es liegt in der Zwischenzeit ein Bescheid des Landes vor, welcher eine vorzeitige Beschaffung eines HFL 20 auch unter den o. g. Voraussetzungen erlaubt.

Eine Kostenschätzung für ein Vorführfahrzeug wurde noch nicht erstellt. Es kann aber eine Summe zwischen 450.000 und 500.000 € für ein Neufahrzeug genannt werden.

zu 3.:

Da die dringende Notwendigkeit zur Sicherstellung der Einsatzbereitschaft im Ausrückbereich 2 besteht, ist als Sofortmaßnahme die Errichtung einer Leichtbauhalle am Standort „Neuköllner Platz“ vorgesehen, da das zu beschaffende HLF 20 mit seiner Größe nicht in die vorhandene Feuerwehrrfahrzeughalle untergebracht werden kann.

Bis zur Auslieferung der Beschaffung soll ein Ersatzfahrzeug, mit dem gleichen Einsatzwert, zur Sicherstellung der Einsatzbereitschaft, vorgehalten werden.

Die Leichtbauhalle soll 10 Meter lang und 5 Meter breit sein. Es wird mit einer reinen Bauzeit von 4 bis 6 Wochen gerechnet. Zuvor sind noch baurechtliche Fragen zu klären.

Nach derzeitigem Sachstand ist geplant, die Leichtbauhalle temporär vor dem Feuerwehrrgerätehaus in Eppstein zu errichten.

zu 4.:

Die Festlegung an welchem Standort und in welcher Ausgestaltung zukünftig der Brandschutz für den Südwesten Frankenthals am besten und effektivsten sichergestellt werden kann, hängt von vielen Faktoren ab.

Für den Umbau bzw. Neubau liegt seitens der ADD die Zusage für die grundsätzliche Förderfähigkeit bereits vor.

Für die Bauplanung und den endgültigen Standort bedarf es noch einer konstruktiven Beurteilung und Festlegung. Die Feuerwehr hat diesbezüglich verschiedene Möglichkeiten in Erwägung gezogen. Diese müssen noch abschließend im Hinblick auf die Erreichbarkeit, die einsatztaktischen Möglichkeiten und die Verfügbarkeit bewertet werden.

zu 5.:

Zurzeit werden die Kosten im Hinblick auf die einzelnen Maßnahmen in den Ziffern 2 und 3 ermittelt. Sobald diese vorliegen, werden sie zur Beschlussfassung vorgelegt. Das gleiche gilt für die Maßnahme in der Ziffer 4.

Die betreffenden städtischen Gremien werden jeweils zeitnah eingeschaltet.

Es wird vorgeschlagen, die einzelnen Beschlüsse zu fassen, damit die Realisierung eines zukunftsfähigen Konzeptes für den Brandschutz im Südwesten Frankenthals ermöglicht wird.

STADTVERWALTUNG FRANKENTHAL (PFALZ)

Martin Hebich
Oberbürgermeister